

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 49. Mittwoch, den 18. August 1824.

**Jugendfest.**

Auch der jetzige Vorsteher der Rathsfreischule, Herr Oberhofgerichtsrath D. Brehm, legte seinen kinderfreundlichen Sinn auf dieselbe Art zu Tage, wie es sein verdienter Vorgänger im Vorsteheramte, der selige Hofrath D. Gehler, zu thun pflegte. Dieser früh entschlafene, wahrhaft kinderfreundliche Vater der Schule, veranstaltete im Sommer jedes Jahres, in seinem geräumigen schönen Garten, ein Kirschfest für eine Anzahl Freischüler und Freischülerinnen, und namentlich für diejenigen, für welche das laufende Jahr das letzte ihrer Schuljahre war. Die ehemaligen Zöglinge der Rathsfreischule, welche Theilnehmer dieser Feste waren, erinnern sich gewiß noch mit freudiger Dankbarkeit an die Sorgfalt, mit welcher der entschlafene Schöpfer dieses Festes und seine Frau Gemahlin und Frau Tochter die Freude desselben zu erhöhen bemüht waren. Im Sommer des vorigen Jahres, als das durch des Herrn Hofrath Gehlers Tod erledigte Amt eines Vorstehers erwähneter Schule noch nicht wieder besetzt war, überfandte der verehrte Schwiegersohn desselben, Herr Konsistorialassessor D. Dörrien, dem Direktor der Freischule die zur Veranstaltung eines solchen Festes nöthige Geldsumme, mit dem Wunsche,

an einem passenden Orte ein Fest, wie es bei des seligen Hofrath Gehlers Lebzeiten statt gefunden hätte, bereiten zu lassen. Der edle Geber und dessen würdige Frau Gemahlin verboten aber damals nicht nur jede laute Aeußerung irgend eines Dankes für diesen Beweis des Wohlwollens gegen eine, von ihrem seligen Herrn Vater so innig geliebte Schule, sondern sie verlangten auch ausdrücklich, Niemanden anders, als das Oberhaupt des Hochweisen Magistratscollegiums, dessen Genehmigung zur Veranstaltung dieses Festes bei damaliger Schulvorstehervacanz zu erbitten war, wissen zu lassen, durch wen es bereitet würde. Die väterlich gesinnte Obrigkeit dieser Stadt, die für die Bildung, für die Beredlung und für das Wohl der Jugend Leipzigs so unermüdet sorgt, gab mit Freuden ihre Genehmigung zu diesem Feste, welches mit stillem Dank dem Geiste und Herzen des Entschlafenen und den noch lebenden verehrten Seinen geweiht, in einem schönen Garten, nahe bei Leipzig, gefeiert ward. Bald nachher trat an des seligen Hofrath Gehlers Stelle, nach dem gütigen Beschlusse des Hochweisen Magistrats, Herr Oberhofgerichtsrath D. Brehm, als Vorsteher der Rathsfreischule. Dieser in vielfachen Aemtern verdiente Mann sprach nicht nur bei dem Antritte seines neuen Amtes den kinderfreund-

lichen Sinn, welcher ihn, wie seinen ehrwürdigen Vorfahren, befehl, in einer herrlichen Rede aus, sondern veranstaltete auch im jetzigen Jahre ein Fest, wie es nun schon seit einer Reihe von Jahren statt gefunden hatte. Der Nachmittag des 15. d. M. ward dazu bestimmt, und der Himmel selbst begünstigte dasselbe durch ungemein schöne Witterung. Die eingeladenen Schüler und Schülerinnen versammelten sich mit ihren Lehrern in dem dazu angewiesenen Plaze, nämlich dem geräumigen und schönen Garten des Locals der hiesigen Freimaurerloge Minerva zu den drei Palmen, welches dem Herrn Vorsteher der Kathsfreischule von dem würdigen Vorstande dieses verehrten Vereins, der selbst alle Jahre ein herrliches Kinderfest für Schüler und Schülerinnen aus mehreren hiesigen Schulen veranstaltet, zu diesem Zwecke gestattet wurde. Freischüler und Schülerinnen unterhielten sich im genannten Garten mit dem harmonischen Gesange zweckmäßiger Lieder, mit anständigen muntern Spielen, und wurden mit Kaffee, Backwerk, Kirschen und andern Arten Obst sehr reichlich bewirthet. Einige von ihnen wurden auch durch zweckmäßige Büchergeschenke erfreuet. Vorsteher und Lehrer theilten die Freude der Jugend, welche dieses Fest als eins der schönsten ihres Schullebens ansiehet. Gegen das Ende desselben sprachen einige Schülerinnen ihren Dank in nachstehenden Worten aus.

#### E i n e S c h ü l e r i n .

Ein Garten ist — wir alle kennen ihn —  
 Wo treue Hände junge Bäume ziehn;  
 Die Bäumchen können noch nicht Früchte tragen,  
 Rein, grünen und nur blühen können sie,  
 Ihr Werth liegt dunkel in der Zukunft Tagen;  
 Ihr Werth ist der, den ihnen Hoffnung lieh.

Und dicht am Garten hebt mit hohem Flor  
 Ein heil'ger Hain sich feierlich empor;  
 Ein heil'ger Zephyr weht in diesem Haine  
 Und weht der Menschheit Segensblüthen zu.  
 Der Arme weint —; daß er nicht länger weine —  
 O heil'ger Hain, ja darum blühest du!

Und auch dem Garten ward dein Heil gestreut,  
 Und manches Blümchens Blättersthum erneut.  
 O Heil den Priestern in dem heil'gen Haine,  
 Und frommer Dank, und ihrem Namen Ruhm!  
 Die liebevoll zum fröhlichen Vereine  
 Uns öffneten ihr theures Heiligthum.

Und Du hast uns in diesen Kreis geführt.  
 Heil Dir und Dank, von Herzen tief gerührt!  
 Du willst, uns soll das Heilige ergreifen  
 Beim Kinderfest in diesem heil'gen Hain;  
 Wohlan, wir wollen auf zum Guten reifen,  
 Und Dir, o Vater Brehm, stets dankbar seyn.

#### E i n e a n d e r e S c h ü l e r i n .

Nimm, Hochverehrter, nimm von Kindes-  
 hand

Beglückter Liebe schwaches Sinnbild hin.  
 Der holde Kranz, den je Verdienst sich wand,  
 Blüht reizend fort im dankerfüllten Sinn.  
 Dein Herz erglüht für Wahrheit und für Recht,  
 Umstrahlt von Kindesliebe sanftem Glanz;  
 Drum weihst gerührt Dir noch ein spät Geschlecht  
 Den Preis des Edelns im Bürgerkranz.

Hierbei ward dem Herrn Vorsteher, der diesen Dank mit herzlichem Wunsche erwiderte, ein Kranz überreicht, und ein gleiches kindliches Dankopfer ließen die frohen Kinder in dem Heiligthume zurück, dessen Garten nebst einigen Zimmern ihnen zu diesem Freudenfeste so liebevoll geöffnet worden war. Auch die Lehrer vereinigten ihren Dank mit dem der Schüler und Schülerinnen für die ausgezeichneten Beweise der Aufmerksamkeit und des Wohlwollens, welche der Herr Vorsteher auch ihnen bei diesem Feste an den Tag legte, und beschlossen dasselbe mit Wun-

schen, welche Herzen der Kinderfreunde für kindlichen Alters auf eine so edle Weise zu diejenigen fühlen, die die Freuden des verschönern bemühet sind.

Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Heute, den 18ten: der Jude, Schausp. nach Cumberland. Herr Devrient, Regisseur des Königl. Theaters zu Berlin, Schewa, als erste Gastrolle. (Mit aufgehobenem Abonnement).

Freitag, den 20sten: die Mißverständnisse. Hierauf: der wahrhafte Lügner. Zum Beschluß: der gerade Weg der beste. Herr Devrient im ersten Stücke, Werdnabach, im dritten, Elias Krumm.

Sonnabend, den 21sten: der Kaufmann von Venedig, Schauspiel v. Shakespeare. Herr Devrient, Chylok. (Mit aufgehobenem Abonnement).

Sonntag, den 22sten: die Zauberflöte. Herr Wetter vom Theater in Augsburg, Tamino, als erste Gastrolle.

In nächster Woche wird das Gastspiel des Herrn Devrient fortgesetzt.

Verkauf. Neue Holländische Heringe verkauft zu billigen Preisen

C. S. Günz, Petersstraße Nr. 56.

Verkauf. Gut zubereitete Rosshaare, als Ballhaare à 8½ Gr. und ordinäre à 6 Gr. per Pfund, sind zu haben bei

Joh. Friedr. Landmann, in Amtmanns Hofe.

Verkauf. Baumwollene Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe in allen Gattungen, sowohl fein als ordinär, empfehlen bestens

Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Ein paar junge gesunde fehlerfreie Pferde sind billig zu verkaufen, und deshalb ein Näheres in Jägers Hofe in der Petersstraße, bei Herrn Schulte.

Verkauf. Eine Kochröhre nebst Zubehör, ein noch in ganz gutem Zustande befindliches großes Schreibepult nebst verschlossenen Schränkchen und Sessel, ist billig zu verkaufen im Brühl Nr. 481, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen stehen zwei Störche, Männchen und Weibchen, Schloßgasse Nr. 133.

Zu verkaufen steht ein guter Kinderwagen, Katharinenstraße Nr. 391, 3 Treppen.

Zu verleihen. Von jetzt an stehen auszuleihen, auf sichere Hypothek, eintausend Thaler in Conv.-Geld; Nachricht darüber wird gegeben im goldnen Hirsch auf der Petersstraße Nr. 57, im Hofe 4 Treppen hoch. Unterhändler werden verbeten.

J. F. Beyer.

Dienstgesuch. Ein Mann von gesetzten Jahren, welcher die Zubereitung aller Sorten Rauch- und Schnupstabake, so wie die dazu gehörigen Saucen gründlich versteht, auch im Rollenspinnen und Kupferdrucken nicht unerfahren ist, und über seine bisherigen Dienste die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene weitere Anstellung. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Eine hiesige Familie ist gesonnen sich einen Berliner Ofen kommen zu lassen, und wünscht zur Ersparniß der Reisespesen des Sehers einige Familien zu finden, die entweder dieselbe Absicht haben, oder bereits stehende Ofen wollen umsetzen lassen. Man melde sich gefälligst bei dem Hausmann im kleinen Joachimsthale.

**Vermiethung.** Zwei freundliche Logis, jedes ein Wohn- und angenehmes Schlafzimmer, sind aufs ganze Jahr, mit oder ohne Meublen, an ledige Herrn zu vermieten, auf dem Brühl Nr. 518, an der Nikolaistraße, und eine Treppe hoch zu erstagen.

**Vermiethung.** Eine Stube nebst Schlafgemach, mit Meubles, ist von nächste Michaelis an, an einen ledigen stillen Herrn, vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1098, 1 Treppe hoch, zu vermieten, und daselbst das Nähere zu erfahren.

**Vermiethung.** Verschiedene Zimmer mit Meubles in der ersten Etage, vorn heraus, so wie auch im Hof, zusammen oder einzeln, sind von Michaelis an in der Burgstraße Nr. 142 zu vermieten; desgleichen eine Niederlage und Kammer parterre.

**Vermiethung.** In der Petersstraße ist in Nr. 112 das zweite Stockwerk, bestehend aus 8 Zimmern, dazu gehörigen Kammern, nebst Küche, Keller und Boden, von Ostern 1825 an zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann in Nr. 112.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis, in der schönsten Lage auf dem Brühl, nahe an der Halle'schen Gasse, ist von Michaeli an zu vermieten; das Nähere davon ist auf der Nikolaistraße Nr. 739, eine Treppe hoch, zu erfahren.

**Reisegesellschafter gesucht.** Es sucht Jemand einen Reisegesellschafter, der seinen eigenen Wagen hat, um auf gemeinschaftliche Kosten bis zum 21. oder 22. d. M. nach Frankfurt a. M. oder auch bis nach Paris zu reisen. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

### **Z h o r z e t t e l v o m 17. A u g u s t.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	U.	Fr. Kfm. Weidemann, a. Bremen, im Hotel de Russie	12
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Fr. Gräfin v. Einsiedel, Gemahlin des Herrn Cabinetsministers, v. Dresden, im Hot. de Saxe	6	Die Braunschweiger reitende Post	2
Fr. Bar. v. Nisbitt, aus England, v. Dresden, im Hotel de Russie	7	<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Breslauer reitende Post	5	Fr. Kfm. Strämpfer, aus Herrnhuth, von Naumburg, im Hotel de Prusse	8
Die Dresdner u. Bausner reitende Post	6	Vormittag.	
Fr. Superint. Dr. Fiedler, aus Plauen, von Wurzen, in St. Hamburg	11	Die Stollberger fahrende Post	4
Fr. Stabträtin Heydrich u. Waisenhaus-Oberlehrer Degenkolb, a. Halle, v. Zöplitz, p. d.	12	Nachmittag.	
Nachmittag.		Die Hamburger reitende Post	3
Fr. Kfm. Fritsche, v. Pirschberg, in St. Berlin	1	<b>P e t e r s t h o r</b>	U.
<b>H a l l e ' s c h e s T h o r.</b>	U.	Gestern Abend.	
Gestern Abend.		Fr. v. Minkwitz, v. Zeitz, in St. Wien	7
Fr. Schausp. Scheibler, a. Berlin, im Schilde	7	<b>H o s p i t a l t h o r.</b>	U.
Die Dessauer fahrende Post	9	Vormittag.	
Die Berliner fahrende Post	11	Auf der Annaberger Post: Fr. Kfm. Pecker, aus Chemnitz, in Stadt Hamburg	8
Vormittag.		Auf der Schneeberger Post: Fr. Tuchhdt. Wessel, a. Kirchberg, in den 3 Rosen	8
Die Magdeburger fahrende Post	7		
Die Landsberger fahrende Post	9		